Versammlung gewählt, 2 vom Unterstützungs-Institut committirt, 1 von den städtischen Collegien committirt. Der p. t. Vorstand: Justizrath Meyer, Vorsitzender; Rechtsanwalt Jessen, Justizrath Heymann, F. H. Schmidt, Ad. Möller und Dr. med. Hintzpeter (sämmtlich gewählt von den Actionairen); B. Lankenau, Cassirer; und Cesar Gayen, committirt vom Unterstützungs-Institut; Senator Björnsen, committirt von den städtischen Collegien. — Den Aufsichtsrath bilden: Dr. med. Greve, G. Wöhnert, Max Möller; deren Stellvertreter: B. Paulsen, F. Baden und G. Hagelberg. — Die Vertheilung der Geschäfte erfolgt laut Statut innerhalb des Vorstandes. — Das Theater ist seit dem 1. October 1876 an den Director des Hamburger Stadttheaters, Herrn Pollini, unter Bedingungen verpachtet, welche gleich gute Leistungen auf der hiesigen Bühne wie auf den Hamburgischen sichern. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist für das Theater seit seinem Bestehen eine Subvention von 6000 *M* jährlich bewilligt worden.

Mit Goethe's Egmont und einem Prolog von Heinr. Zeise, vorgetragen von Barnay, eröffnete das Theater am 20. September 1876 und erfreut sich seitdem eines vortrefflichen Repertoirs auch bedeutender classischer Dramen und Opern. Daneben gereicht das Theater durch seine innere und äußere Ausstattung der Stadt zur Zierde. (Siehe Stadttheater.)

Aerztlicher Verein, 1873 entstanden aus dem im Jahre 1810 begründeten medicinischen Lesecirkel, zählt ca. 40 Mitglieder. Der p. t. Vorstand: Physicus Sanitätsrath Dr. Wallichs, Präses; Dr. Lucht, Schriftführer; Dr. Greve, Cassirer. — Vereinslocal das des Bürgervereins, Königstraße 154.

Alterversorgungs-Casse für Veteranen der früheren Schleswig-Holsteinischen Armee von 1848/51. Aufsichtsrath: Senator E. Kraus, Vorsitzender; Generalarzt a. D. Dr. med. Niese, Stellvertreter; A. C. Reher, Protokollführer; C. Evers, J. W. Hartz, Franz Jebsen, C. Junge, F. Kurtz, J. F. Nehlsen, O. J. Reinhold, J. C. Ueberroth, — Verwaltungsrath: J. Röckendorf, Director; L. Grothusen, Cassirer; J. H. Duncker, Schriftführer; J. H. Voss, Controleur, H. Erling, Beisitzer.

Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn-Gesellschaft, dieselbe constituirte sich am 21. Juni 1883. (Siehe Seite 242.)

Arbeits-Nachweisungs-Anstalt, gegründet im December 1867. Zweck des Vereins ist, hiesigen Einwohnern, welche Arbeit suchen und sich durch Zeugnisse Hiesiger legitimiren können, zur Erlangung von Arbeit unentgeltlich behülflich zu sein. Die eigentlichen Dienstboten sind hiervon ausgeschlossen. Die Anstalt wird unterhalten durch Beiträge der Mitglieder und sonstige Geschenke. Das Bureau, kl. Bergst. 11, ist täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen, im Sommer von Morgens 6½ Uhr und im Winter von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet, um Arbeiterbestellungen und die Anmeldungen der Arbeitsuchenden entgegenzunehmen. — Buchhalter: Wilhelm Krapp. — Vorstand: H. F. Hoepner, Präses; J. Röckendorff, Vice-Präses; F. H. C. Jebsen, Protokollführer; Oscar Rainals, Controleur; H. Carlsen, Cassaführer; Th. Dingwort, Chr. Jens, C. F. Hensler, F. Thöle, J. H. Meyn, E. Loose, E. L. J. Gieseke, A. W. Börner, Ed. Wilfinger, J. Lucht, C. L. Lübkert, E. C. T. Stelling und J. F. Kläschen. Revisoren 1885: A. von Dadelszen und Heinr. Schmidt. — Im Jahre 1884 beförderte dies Institut 1838 männliche und weibliche Arbeiter.

Arbeitsschule für Knaben. Gegründet im December 1880, Weidenstraße 47, geöffnet am Mittwoch und Sonnabend von 1—4 Uhr, an den übrigen Werktagen von 4½—6½ Uhr. — Dieselbe will Knaben für einen Theil ihrer schulfreien Zeit eine angemessene und lohnende Beschäftigung gewähren. Sie soll dabei nicht nur den Eltern der Kinder einen willkommenen Verdienst bieten, sondern auch für die Knaben alle guten Folgen herbeiführen, welche mit einer geregelten, unter angemessene Aufsicht gestellten Thätigkeit verbunden zu sein pflegen. Bis jetzt sind die Knaben, deren Zahl schon über 80 gestiegen ist, mit Sägen und Spalten von Brennholz, mit Bürstenbinden und Mattenflechten beschäftigt gewesen. Die Arbeitsschule steht unter der unmittelbaren Leitung der hiesigen Stadtmissionare; ein Comité: Pastor Dohrn, G. Kleinwort und F. C. Basmer, hat die Oberaufsicht übernommen. Wir zweifeln nicht, daß Jeder, welcher genauere Kenntniß von der Arbeitsschule nimmt, den wohlthätigen Einfluß derselben würdigen und eine Anstalt, welche zum Besten der Jugend gegründet ist, an seinem Theil gern fördern wird. — Die Arbeitsschule hat in wenigen Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß der zuerst benutzte Platz sich bald als zu klein erwies. Nachdem der Magistrat den hinter der ersten Baur'schen Wartеschule belegenen geräumigen Platz der Anstalt zur Benutzung überwiesen hat, ist im Jahre 1885 auf demselben ein Gebäude hergestellt, welches neben der Wohnung für den Vorsteher geräumige Arbeitslocalitäten bietet. Für die zu errichtenden Gebäude bewilligte das Unterstützungs-Institut einen Gesammtbetrag von 11000 *M*.

Arbeitsschule für Mädchen. Im Jahre 1881 sind durch die Stadtmissionare zwei Arbeitsschulen in's Leben gerufen, eine für den Südertheil (Blücherst. 23, I.), eine für den Norderтheil (Steinst. 89). Sie stehen unter Leitung je eines Damen-Comités. Man verfolgt hier dieselben Ziele, wie bei der Arbeitsschule für Knaben, nur mit dem Unterschied, daß die Mädchen auch für ihre Familien arbeiten und ihnen daher kein Lohn ausbezahlt wird. Dagegen empfangen sie unentgeltlich Unterricht im Nähen, Stricken, Flicken, Stopfen. Ungefähr 150 Mädchen versammeln sich 4 Mal wöchentlich in jeder Arbeitsschule und werden von einer Anzahl Damen in den obengenannten Arbeiten angeleitet. Das Comité für die Arbeitsschule im Südertheil besteht aus den Damen: Frau Petersen, Frau Oberregierungsrath Jonas, Frau Regierungsrath Kirchhoff, Frau Fries, Frl. Prahm und Frau Myohl. Der Arbeitsschule für den Norderтheil stehen folgende Damen vor: Frau Senator Kraus und Frau Marks.

Armen-Haus, Altonaer, bei Osdorf, 1½ Stunden von Altona, ½ Stunde vom Flottbeker Bahnhof entfernt. Dasselbe steht unter der Verwaltung des Ausschusses für Stiftungen und besondere Anstalten: Stadtverordneter J. D. Schütt, Vorsitzender; J. Röckendorff und C. C. Heinrich; Prediger: Pastor Biernatzki. Arzt: Dr. Schmidekam in Blankenese. Der Vorsitzende besorgt die Aufnahme der Pfleglinge. Inspector: E. Friedrichs. — Zu diesem vom städtischen Armenwesen errichteten Asyl für arme, hülflose Leute gehören ca. 26 Tonnen Land = 13 ha 23 a 59 qm. Das nach dem Entwurfe des Stadtbaumeisters Winkler durch den Zimmermeister Völckers und den Maurermeister Teichert erbaute Hauptgebäude enthält im Frauenflügel: 4 Säle für 88 Erwachsene, darunter 2 Säle für 24 Geisteskranke und 1 Saal für 20 Sieche; sowie 3 Säle und 4 Stuben für 90 Kinder und 1 Kammer für Dienstpersonal; — im Männerflügel: 5 Säle für 262 Erwachsene, darunter 1 Saal für 36 Geisteskranke und 1 Saal für 30 Sieche, sowie 2 Säle für 60 Knaben und 1 Beamtenstube; — im Souterrain 2 Isolirzellen für Tobsüchtige, 2 Badezimmer und 2 Krätzkurzimmer; ferner enthält das Hauptgebäude: einen geräumigen Betsaal mit Harmonium, worin alle 14 Tage, am Sonntag Vormittag, Gottesdienst gehalten wird, Küche mit Speise- und Waschkammer, 3 Zimmer für die Wohnung des Inspectors, 1 Bureau- und 1 Sitzungszimmer für den Ausschuß, sowie luftige Corridors. — Das Hinterhaus enthält Waschraum mit Desinfections-Apparat, 3 heizbare Isolirzellen für unreine weibliche, sowie 3 desgleichen für unreine männliche Geisteskranke, nebst Wärterzimmer, wie auch Trockenraum, Mangel- und Plättstube neben dem Waschraum; in einem durch eine starke Brandmauer abgeschlossenen Anbau eine Werkstätte und eine Todten- und Secir-Kammer. — Anschließend an das Gebäude für landwirthschaftliche Zwecke ist 1880 nach einer vom städtischen Bauamte gelieferten Zeichnung durch den Zimmermeister Müllenhoff ein Nebengebäude errichtet, welches 2 große Arbeitssäle und 4 Arbeitszimmer für Männer, 1 Quarantainezimmer für neuankommende Männer und 1 desgleichen für neuankommende Frauen und Kinder, sowie 1 Arbeitssaal und 2 Arbeitsstuben für Frauen enthält. Am Ende dieses Nebengebäudes befindet sich die für 80 Kinder eingerichtete Schulstube. — Bezogen ist die Anstalt am 28. resp. 29. October 1871; eingerichtet ursprünglich für 200 Personen, können durch inzwischen ausgeführte bauliche Veränderungen und practische Einrichtungen, seitdem die Arbeitsräume in das neuerrichtete Nebengebäude verlegt sind, 500 Personen ein Unterkommen finden, welche daselbst zu ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeiten herangezogen werden. — Es wurden früher, in Ermangelung einer passenden Localität, bedeutende Wohnungsmiethen an bedürftige, alleinstehende Personen gezahlt, welche jetzt daselbst, falls dieselben hülflos sind, aufgenommen werden. — Seit October 1875 werden die für Rechnung der Altonaer Armen-Verwaltung früher in den Privat-Anstalten zu Schleswig untergebrachten unheilbaren Geisteskranken in dieser Anstalt verpflegt, nachdem zur Aufnahme in separirten Räumen die erforderlichen Vorbereitungen und Einrichtungen getroffen, und seit 1876 besteht die Einrichtung, daß abgesondert von den übrigen Räumen auch Kinder in der Anstalt untergebracht werden. Die schulpflichtigen Kinder werden von dem Hauptlehrer Carloff der Ortschaft Osdorf unterrichtet.

Armenstiftung, die gräflich Reventlow'sche, gestiftet 1720. Provisoren: Senator Kraus, administrirender und cassaführender Vorsteher; Rechtsanwalt Carl Sieveking, zweiter Vorsteher. — Prediger: J. C. A. Liebold; Arzt und Wundarzt: Sanitätsrath Dr. Kaestner. Kohfahl, Küster und Organist.

Diese wohlthätige Stiftung verdankt ihr Entstehen dem Grafen Christian Detlev Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan faßte, zur Abhülfe sowohl der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armuth, als auch zur Ausführung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Hochstedt von seiner Gemahlin Benedicta Margaretha, geb. v. Brockdorf, geschehenen Gelübdes eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar theils aus eigenen, theils aus städtischen Mitteln. Die Stiftswohnungen wurden 1716 auf dem von der Stadt angekauften, an der westlichen Grenze der Stadt belegenen damals öden Hallmann'schen Kampe erbaut und am 17. Juni 1718 die Kapelle eingeweiht. Am 13. Mai 1721 bestätigte der König Friedrich IV. die Fundationsacte. Dies Stift sollte 70—80 Stadtarmen freie Wohnung gewähren, und aus den gesammelten Capitalien diese Alumnen kleine Unterstützungen erhalten, auch wurden wöchentliche Büchsensammlungen eingerichtet, wovon ein Theil an die Armenvorsteher und die Waisenvorsteher abgeliefert wurde. Nach einer Desination von 1740 lagen außer 14 Armenwohnungen 2 Miethwohnungen und 2 Keller zum Vermiethen bestimmt an der Königstraße, im Westen (an der Palmaillenstraße) 12 Wohnungen und 2 Keller und die Wohnung des Küsters, im Süden 2 zum Waisenhause benutzte und 3 Miethwohnungen, das Predigerhaus und die Kapelle, sowie ein über der Straße liegender Garten. — Nach langen Streitigkeiten mit dem Grafen und dessen Erben wurden durch Rescript des Königs Christian VI. vom 24. October 1740 die sämmtlichen Gebäude, die liegenden Gründe, die Capitalien, Revenuen, sowie die gänzliche Direction und Administration dem Magistrat und der Stadt auf ewige Zeit zugesprochen. Die Familie des Stifters sollte nur das Patronat über die Kapelle, das Ernennungsrecht des Predigers und des Küsters und die Besetzung von 12 Präbendenstellen behalten. Das Capitalvermögen betrug bei der Ablieferung 50,000 ℔.

Bei Erbauung des neuen Waisenhauses wurden durch zwei Verträge zwischen den Provisoren des Stifts und den Armenprovisoren vom 2. März 1789 und 30. Juni 1790 die gegenseitigen Verhältnisse geregelt, die Büchsensammlungen getrennt, das alte Waisenhaus dem Stift zurückgegeben, und dem Armenwesen die Besetzung von 25 Präbendenstellen überlassen. Zufolge testamentarischer Verfügung des sel. Bürgermeisters, Etatsrath J. D. Baur, vom 4. Februar 1830, hat derselbe aus seinem Vermögen die sämmt-